

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

205 (4.9.1900) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplandruck, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Hof- und Baumstraße 64
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Telegr.-u. Telegramm-Adressen
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug:
Im Verlage abgeholt
50 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
Hauptstadt: M. 1.50.
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustellgebühr.
M. 1.50.
Frei ins Haus bei täglich
2maliger Zustellung M. 2.-
Einzeln Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Zeilzeile 20 Pfg.,
die Reklamezeile 50 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergartens.
Verantwortlich
für den politischen, wirt-
schaftlichen und lokalen Teil
Albert Herzog,
für den literarischen Teil
K. Rindorff-Spacher,
sämmtlich in Karlsruhe.
Notariell begl. Aufkauf
vom 3. März 1900:
27,052 Gpl.
In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 205. Post-Zeitungsliste 849. Karlsruhe, Dienstag den 4. September 1900. Telefon-Nr. 86. 16. Jahrgang.

Das Parteifest der Nationalliberalen Südwest-Deutschlands in Edentoben.

A.H. Karlsruhe, 3. September.
II. (Schluß.)
Nach der Wirkungsvollen Rede Dr. Bückling's wurde zunächst das Lied „Deutschland über Alles“ im mächtigen Chorus angestimmt. Dann ergriff Prof. Mege r-Stuttgart das Wort, indem er betonte, daß es wohl Allen ein Herzensbedürfnis sei, in dieser weihenollen Stunde neben der Person des bayerischen Prinzregenten auch der anderen süddeutschen Fürsten zu gedenken, die sich eins wissen in ihrem hohen Ziele zu des Reiches Wohl. Vorbei sind die Zeiten, wo Hesse, Badener und Württemberger einander fremd und feindlich sich hinter den Grenzpfählen verschlossen. Gerade die Fürsten sind uns in der Verbrüderung der Stämme mit ihrem Beispiel der Freundschaft vorangegangen, die nichts mehr zu stören vermag. Darum wollen wir geloben, „furchtlos und treu“, wie unser herrlicher Württemberger Wahlspruch lautet, gleich ihnen allzeit zu Kaiser und Reich zu stehen. Zugleich aber auch werden wir immerdar unerbittlich zu ihnen, unseren Landesfürsten stehen und so lassen wir dies Gelübde zusammen in den Ruf: „S. M. der König von Württemberg, K. K. H. die Großherzöge von Baden und Hessen, sie leben hoch!“
Die Festversammlung stimmte freudig ein. Der nächste Redner war Bankdirektor Stol-Mannheim. Er hob hervor, wie im Mittelpunkt der ganzen Veranstaltung doch immer wieder unser treffliches Kriegsheer stehe, das vor 30 Jahren unter Führung des heldenmüthigen Kaisers und seiner aus allen deutschen Gauen hammernden Paladine den Feind bezwungen. Nicht gerettet hat es selbst auf seinen Vorbeeren. Der Geist des Pflichtbewußtseins und der Treue, der einst die Siege erring, aber auch die zahllosen Mühsale allein tragen half, ist nach wie vor in ihm lebendig und mit ihm Tapferkeit und Muth, Unterordnung, Selbstzucht und Vertrauen in die Führer. Ist auch das Landheer die im ältesten Glanze strahlende Schwärze, so sind die Verdienste der Marine nicht geringere zu schätzen. Ueberall, wo sie das deutsche Banner zeigt, ist sie achtunggebietend in Behauptung ihres deutschen Namens und treu bis in den Tod. Gibt es ein herrlicheres Beispiel als das des „Itia“, der trotz der Warnung des englischen Kommandanten, daß sein Vorhaben tollkühn sei, sich vor Zulu den feindlichen Kanonenschiffen entgegenstellte und dessen Kommandant Lons selbst in dieser Todesberathung allen ein Beispiel war? Gibt es ein schöneres Beispiel von Muth und Kraft, als es die kleine Schutztruppe in Peking bot, die dem übermächtigen Feind noch Geschütze und Patronen entzogen? Sie mögen uns ein Beispiel sein für unsere eigene Pflichterfüllung zur Friedenszeit zum Wohle des gesammten Vaterlandes. „Heer und Marine hurrah, hurrah, hurrah!“
Mit großer Begeisterung erschallte tausendstimmig der Hurrahruf empor. Darauf theilte der pfälzische Parteisekretär Herr Redakteur F. d. e. Ludwigshafen die zahlreich eingelassenen Glückwünsche resp. Zustimmungstelegramme mit. Es hatten u. a. telegraphirt: Bürgerverein und Arbeiterverein Augsburg, Abg. D. a. n. Darmstadt, der natlib. Landesverein von Hessen, der Jugendverein Köln, die natlib. Landespartei für das rechtsrheinische Bayern, die natlib. Partei Münchens, der Senior der badischen Nationalliberalen, Vereinspräsident G. H. a. r. d. Mannheim, Landesgerichtspräsident F. i. e. s. e. r. Namens der natlib. Partei Baden's und Abg. Dr. H. a. m. a. c. h. e. r. Namens des Centralvorstandes der natlib. Partei des Reiches.

Von diesen Telegrammen mögen im Wortlaut die nachstehenden drei Begrüßungen folgen:
„Berechtigter nationaler Befriedigung ist der Grundzug der heutigen Feier. Wo solche That in schwerem Ringen vollbracht, darf der Doni des Volkes niemals verflummen. Darum herzliche Grüße den Verammelten, von einem, der lange mitthat und noch heute mit seinen Gedanken in Ihrer Mitte weilt.“
„Durch Unwohlsein verhindert, persönlich der Einladung Folge zu geben, sende ich Namens der nationalliberalen Partei Badens den Pfälzer Gefinnungsgenossen unsere herzlichsten Grüße zu dem patriotischen Feste. Das deutsche Volk wird die Tage nicht vergessen, an welchen durch den heldenmüthigen vereinigten Stämme der Angriff auf unsere Unabhängigkeit zurückgewiesen und die langersehnte politische Einheit durch Verbrüderung eines mächtigen Reiches erklangt wurde. Mit Stolz und Freude darf in diesen Tagen auch unsere Partei auf ihre Thätigkeit zur Erhaltung und Mehrung der Macht des Reiches zurückblicken, alle Glieder unserer Partei, insbesondere Pfälzer, Badener, werden nie erlöschen, wie sicher so auch in Zukunft selbstlos und opferbereit Alles einzusetzen, um die zahlreichen und gefährlichen Gegner der einheitlichen und freiheitlichen Entwicklung und der nationalen Wohlfahrt des Reiches zu bekämpfen. Möge auch der heutige Tag dazu beitragen, die Macht der Partei wieder zu stärken und ihr jener Einfluß wieder zu verschaffen, den sie die ersten zehn Jahre nach Gründung des Reiches zur Mehrung aller seiner berechtigten Interessen besessen hat.“
„Der zur Erinnerung an den Sechstag versammelten politischen Freunde bringe ich zugleich Namens des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei herzlichsten Gruß und dem Ausdruck aufrichtigen Bedauerns, daß ich nicht Zeuge der patriotischen Begeisterung der Gefinnungsgenossen sein kann. Mein Stolz gilt insbesondere auch den jungen Freunden, die sich mit idealem Streben in die Reihen der alten Kämpfer gestellt haben. Auf ihnen ruht die Zukunft unserer Partei und die unerschütterliche Hoffnung, daß es unserem Vaterlande niemals an Männern fehlen wird, die in guten und bösen Tagen das Wohl des ganzen Volkes über Einzelinteressen stellen und die Fahne nationaler und liberaler Gesinnung hoch emporhalten. Es lebe Kaiser und Reich.“
Dr. Hammacher.“

malen Einrichtungen auszubauen. Wir Jungen, wir geloben, in solcher Gesinnung weiter zu arbeiten und fassen unsere Wünsche für die alten Vorstreiter zusammen in den Ruf: Die nationale liberale Partei lebe hoch!!!“ (Lebhafte Beifall.)
Nachdem noch der Vertreter des Köhler Jugendvereins, Herr Dr. F. i. s. e. r. seiner herzlichsten Freude an dem schönen Verlauf des Festtages Ausdruck gegeben und mit dem Hinweis darauf, daß die Vaterlandsliebe im Familienleben ihre Grundpfeiler habe, den D a m e n ein hoch ausgebracht, begann sich allmählich der Festplatz zu leeren. Die Sonne hatte treu bisher den Waldesjaal erhellt, jetzt, bei dem nächsten Redner, Herrn Jäger-Neustadt, der in seinen Gedankworten an die Gefallenen von 1870/71 noch einmal des Tages Darbietungen vorüberziehen ließ und nach dem Dank den Chefredakteur S. h. a. p. e. r. Worms dem Festkomitee und Festrednern gedollt, verabschiedete auch sie sich allmählich von der in echter Feststimmung verharrenden Volksversammlung. Die patriotischen Worte aber, die hier vor den Tausenden gesprochen wurden, sie werden ihren Flug weiter nehmen zu den Hunderttausenden im ganzen Reich und die Herzen erfreuen und stärken im Dienste des Vaterlandes. . . .

Und wieder fahren wir im vollbesetzten Wagen die Straße herab, Edentoben zu, die letzten Blicke auf die schöne Landschaft werfend. Die Vergeltung schieben sich immer mehr gegeneinander. Hier grüßt der Kiebsberg Gemäuer von ragender Höhe, dort winkt das Friedens- und Siegesdenkmal vom grünen Bergeshang und weiterhin das Hambacher Schloß. Der blaue Dunstschleier des Abends spinnt sich aus über Berg und Thal, während unser Wagen dahineilt zwischen den fruchtbeladenen Baumreihen und vollbehangenen Rebgeländen. Glückliches Land der Pfalz, in Frieden Glück's weiter. Auch deinen Frieden hüllet des Sedans stolzes Rad, Germania selbst, des einigen Deutschlands Kampfbeschirmer, siegender Genies!

Badische Chronik.

W. Adelsbrosen (U. Eppingen), 2. Sept. Die Kirchengemeinde erfreute sich heute an dem neurenovierten Innenbau ihres Gotteshauses. Die Handwerkerleute haben sich bemüht, dem Innern der Kirche ein würdiges Ansehen zu verschaffen. Die Malerarbeiten sind von den Herren Pfaff und Weiß-Karlsruhe ausgeführt worden und lassen an Geschick und Kunstsinne in keiner Weise etwas zu wünschen übrig. Am heutigen Sedantage war erstmals wieder Gottesdienst in der Kirche.
X. Offenburg, 2. Sept. In letzter Zeit mußten in hiesiger Gegend auffallend viel Verhaftungen wegen Sittlichkeitsdelikte vorgenommen werden. In Offenburg ein Tagelöhner wegen Vergehungen an einem kleineren Mädchen, in Rammerstodder ein verheirateter Nebmann und in Durbach ein lediger Dienstknecht wegen Verbrechen an Kindern. In Neustreiffert wurde ein Schuhmacher und dessen Tochter festgenommen wegen gleicher Delikte und in Oberkirch wurde gestern ein Landwirth aus Herzthal verhaftet, der sich an seiner Fliegelechter vergangen.
r. Kürzell (Amt. Lahr), 2. Sept. In dem benachbarten Dorfe Schutterzell brannte ein noch nicht ganz fertiggestelltes Wohnhaus nieder. Zwei Kinder im Alter von 3 und 10 Jahren, welche allein zu Hause waren, machten wieder ein Feuerle. Fast wären die beiden Kinder verbrannt, wenn nicht der des Weges kommende Bürgermeister Kopf ihre Hütersehe gehört hätte. Wieder eine Mahnung,

Das Gebot der Pflicht.

Roman von Nina Meyhe.
(Nachdruck verboten.)
(16. Fortsetzung.)
Der Doktor konnte sich kaum von seinem Staunen erholen; ein eigenartiges Kind und eine halbschwarzige Wärterin, die durch ihr unermüdetes Ringen sogar jedes Eingreifen seinerseits vereitelte, er konnte sich gratuliren.
„Was fällt Dir ein, Darja“, sagte er, sich mit Gewalt zur Ruhe zwingend, „Du scheinst zu vergessen, wen Du vor Dir hast!“
Aber Darja rührte sich weder, noch ließ sie sich einschüchtern; ohne mit der Wimper zu zucken, blickte sie in das strenge Gesicht des Doktors, das diese unerhörte Frechheit der Dienerin immer mehr empörte.
„O nein, Batjuscha, ich weiß ganz genau, wen ich vor mir habe“, erwiderte sie furchtlos, „denn ich bin weder betrunken, noch habe ich, Gott sei Dank, den Verstand verloren, nur das Kind da sollen Sie mir nicht anrühren, das, Nicolaj Iwanowitsch, leide ich nicht!“
„Das ledest Du nicht?“ fragte Doktor Leontjew mit Nachdruck. „Nun, es dürfte nett werden, wenn Du immer in dieser Weise meiner Autorität entgegenzutreten gedächtest! In diesem Falle bliebe mir natürlich nichts weiter zu thun übrig, als Dich aus meinem Hause zu entfernen, und zwar sollst Du wissen, daß, sobald Du Dich noch einmal in ähnlicher Weise mir gegenüber vergiffst, Du sofort, aber auch sofort, entlassen bist!“
Er wandte sich um und wollte mit gemessenen Schritten das Zimmer verlassen, doch dazu kam er nicht, jammern hatte sich Darja ihm zu Füßen geworfen und umklammerte schluchzend seine Kniee.
„Batjuscha Nicolaj Iwanowitsch“, hammelte sie mit vor Thränen erschlackter Stimme, „das kann Ihr Ernst nicht sein, das thun

getoisch nicht! Ich kann nicht fort, ich muß bei Maximuschka bleiben, wogin sollte ich denn auch gehen? Ich habe keine Verwandten, kein Haus, habe Niemand, nur das Kind, und sehen Sie, wenn Sie mich fortjagen, bleib mir nichts Anderes übrig, als gleich zu sterben, denn ohne den Knaben kann ich nun einmal nicht leben! — Erbarmen Sie sich meiner, Nicolaj Iwanowitsch!“
„Steh auf Alte“, ungeduldig suchte Doktor Leontjew sich zu betreten, was ihm indessen nicht sofort gelang, denn die knochigen Arme der Greisin umklammerten wie Jangen seine Kniee. „Du hast meinen Beschluß geküßert, und dabei bleibst es, an Dir wird es liegen, ob ich denselben auszuführen gezwungen sein werde oder nicht!“
„Batjuscha, ich kann es nicht mit ansehen, wenn man das Kind rauh behandelt“, flehte Darja mit vor Thränen erschlackter Stimme, „schlagen Sie mich, Nicolaj Iwanowitsch, ich werde keinen Laut von mir geben, nur ihn rühren Sie nicht an!“
„Nun, es würde schön werden, wenn ich Dein verrücktes Anerbieten befolgte, närrische Alte“, lachte Doktor Leontjew, wider Willen von der Unabgänglichkeit Darjas gerührt, „seit wann straft man einen Schullosen an Stelle des Schulbigen? Ich wenigstens habe diese Art nicht! Uebrigens habe ich den Jungen nicht geschlagen, wollte es nicht einmal thun, sondern ihn einfach durch etwas Strafe zwingen, sein unvernünftiges Schreien einzustellen!“
„Weshalb weinst Du denn schon wieder Junge?“ wandte er sich an den Knaben, welcher bis jetzt erschreckt und eingeschüchtert der ihm unerschütterlichen Szene zugehört hatte, nun aber wieder in klägliches Weinen ausbrach. Das brachte auch Darja zur Besinnung, denn schnell erhob sie sich und stand im nächsten Augenblick neben dem Kinde, welches sie jählich emporhob und an die Brust drückte.
„Weine nicht, Maximuschka, weine nicht, mein Goldkind, gleich bringe ich Dir etwas zu essen, gleich, warte nur einen Augenblick noch geduldig!“

„Ich will zu Mama!“ schluchzte der Knabe, Max fürchtete sich, Max will nach Hause!“
Mit wunderlichen Gefühlen in der Brust hörte Nicolaj Iwanowitsch auf das kurze Zwiegespräch der Beiden, die vergessen zu haben schienen, daß auch er sich im Zimmer befand. Unter den Lieblosungen der Alten beruhigte sich das Kind allmählich, das Köpfchen auf ihre Schulter gelegt, hörte es ihren oft kaum erfüllbaren Versprechungen zu und schien über diesen seinen Kummer zu verzeihen, dann nahm es das runzelige Gesicht der Greisin zwischen seine beiden Händchen und wieder verzog sich sein kleiner Mund zum Weinen.
„Mar ist hungrig, sehr hungrig!“ sagte er dabei bittend, und nun kam Leben in die alte Dienerin.
„Gleich, Duschko, gleich!“ sagte sie, den Kleinen in eine Ecke des großen Zimmers neben dem Bett setzend, „warte hier auf mich und sei recht, recht artig, ich gehe nur in die Küche, um etwas für Dich zu holen und bin sogleich zurück!“
Eilig wandte sie sich der Thür zu, da fiel ihr Blick auf den Doktor, der mit über der Brust gekreuzten Armen noch immer dort stand, und nun hemmte sie den Schritt.
„Das Kind hat seit dem Morgen nichts gegessen, gnädiger Herr“, sagte sie in halb erklärendem, halb vorwurfsvollem Ton, „deshalb weinte es ja auch vorher so herzbrechend! Hunger thut weh, Batjuscha!“ fügte sie hinzu, während ein bitteres Sächeln ihrem eingefallenen Mund verzog.
Heiße Röthe stieg in das Gesicht Nicolaj Iwanowitschs bis hinauf an die Stirn; also aus Hunger hatte der Kleine vorher geweint, nicht aus Eigensinn oder Ungezogenheit, wie er gemeint, und mit einem Gefühl tiefer Beschämung schlug er die Augen vor dem vorwurfsvoll auf ihn gerichteten Blick der Wärterin nieder. Sie alle hatten gegessen und bei vollem Mable den Hunger geküßt, an das fremde, reisende Kind und dessen greise Pflegerin jedoch hatte niemand gedacht, und diese Unterlassungssünde, deren sein Gewissen ihn anklagte, verursachte ihm nicht nur Beschämung, sondern fast physischen Schmerz.
(Fortsetzung folgt.)

daß man die Rindhöfzer in einem verschlossenem Raume aufbehalten soll.

Freiburg, 2. Sept. Der bekannte Historiker Professor Hermann Eduard v. Holtz, seit 1892 Professor an der Universität Chicago, hat nach Meldungen auswärtiger Blätter, seine dortige Stellung niedergelegt und will nach Freiburg i. Br. zurückkehren, wo er von 1874 ab bis zu seiner Berufung nach Chicago als Universitätslehrer gewirkt und auch als Vertreter der Universität der Ersten Kammer des Landtags angehört hat.

Freiburg, 2. Sept. Der Seidantag, welcher früher in Freiburg stets als ein nationaler Festtag gefeiert wurde, geht in diesem Jahre spurlos vorüber, weder Besetzung noch irgend eine Festlichkeit ist seinem Gedächtnis gewidmet.

Freienfeld (Amt Bonndorf), 2. Sept. Bei der am 31. August vorgenommenen Bürgermeistereiwahl wurde der bisherige Ortsvorstand Joh. Bapf, 18 nach 21jähriger gewissenhafter Dienstzeit zum vierten Male mit Stimmenmehrheit für 9 Jahre zum Bürgermeister gewählt.

Gehrsberg (Amt Schönau i. M.), 2. Sept. Bei der heute zum zweiten Male einberufenen Bürgererversammlung wurde Herr Gemeinderath Philipp zum Gemeinderath gewählt. Der fetterliche Rechner, Herr Wagner, welcher nun dieses verantwortungsvolle Amt 1 Jahr befehlt, legte daselbst aus nicht bekannten Gründen nieder. Im Ganzen waren es 4 Bewerber, von denen durch den Gemeinderath zwei in Vorlass abgelehnt worden waren.

Waldbühel, 2. Sept. Herr Erzbischof Dr. Hörber reiste heute, nachdem er vorgestern unter Glockengeläute und Böllerfalden und unter den Klängen der Feuerwehrrmusik zur Firmung in feierlicher Prozession seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt gehalten hat, nach St. Blasien weiter.

Badener in China.

Zürich, 2. Sept. Es wurde dieser Tage mitgeteilt, daß der China-Freiwillige Hager aus Vieboldheim vom hiesigen Inf.-Regt. in Folge eines Unfalls auf dem Transport gestorben sein soll. Nach Mittheilungen seines Bruders an den „Pforz. Beob.“ ist den Angehörigen keinerlei Bestätigung der Nachricht zugegangen, daß Hager unterwegs gestorben sei. Die Truppe, mit welcher er auf dem Dampfer „Frankfurt“ befördert wurde, ist bereits in China angekommen. Eine Anzeige, daß der Dampfer unterwegs Leute durch den Tod verloren, ist bis jetzt nicht eingegangen.

Aus den Nachbarländern.

Trippstadt (Pfalz), 2. Sept. Die Leichen eines jungen Mannes und eines Mädchens wurden heute Vormittag in der Nähe des Walzwerkes aufgefunden. Zweifelslos liegt Selbstmord vor, da ein Revolver in unmittelbarer Nähe sich abgeschossen vorfand. Der Mann wurde als Jakob Busch von Steigenberg erkannt. Vermuthlich ist der Beweggrund der That unglückliche Liebe.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. September. Lehr. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 31. August. Zur Gewinnung weiteren Auffüllmaterials für das Gelände am Obende des Rheinhafens wird die Abholzung und Abtragung des restlichen Theils des lutherischen Wäldchens angeordnet.

Der das Anwesen des Fabrikanten Frh. Römheldt an der Sofienstraße durchziehende Feldweg wird in das Eigentum des Genannten vorbehaltlich der Zahlung einer entsprechenden Entschädigung an die Stadtkasse überwiesen, nachdem nunmehr ein Weg auf dem überflößten Landgraben westlich der Körnerstraße angelegt ist.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird wiederholt festgestellt, daß die Wiederherstellung der Schwere, welche anlässlich der Verlegung der Kabel des städtischen Elektrizitätswerkes aufgedeckt worden sind, von der Stadtgemeinde und auf Kosten der Stadtkasse bewirkt wird und nur auf ausdrücklichen Wunsch der betreffenden Hausbesitzer diesen die Wiederherstellung gegen Vergütung desjenigen Betrags aus der Stadtkasse gestattet wird, welchen die Stadt selbst für die Wiederherstellung aufwenden mußte. Sofern an Stelle der bei der Kabelverlegung aus den Gehwegen herausgenommenen Sandsteinplatten, Gemen- oder Asphaltplatten eingelegt werden, kehrt die Stadtkasse zu den Kosten dieses neuen Gehwegbelags einen entsprechenden Aufschlag.

Den Gesuchen der Mechaniker Alex. Bayer hier, Waldstraße Nr. 77, und Adolf Hiltner hier, Adamiestraße Nr. 23, sowie der Firma M. E. Thiergärtner in Baden-Baden um Zulassung zur Herstellung von Haus-Infarkationen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk wird unter den üblichen Bedingungen stattgegeben.

Die vom städtischen elektrotechnischen Amt vorgeschlagenen vorläufigen Bestimmungen über die Behandlung elektrischer Hausinfarkationen (Starkstromleitungen) bei Brandfällen werden genehmigt und der Feuer-meldestation im Rathhaus sowie der freiwilligen Feuerwehr bekannt gegeben.

Von einer Anzahl Bewohner der Karlsrufer Straße ist der Stadtrath ersucht worden, darauf hinzuwirken, daß in der genannten Straße, für die oberirdische Stromzuführung keine Gitter-, sondern Rohrmasse aufgestellt werden, wie sie in dem vor dem neuen Postgebäude hinstehenden Theil der Karlsrufer Straße bereits errichtet sind. Der Stadtrath ersucht die Straßengemeinschaft um thunlichste Berücksichtigung des Gesuchs.

Die zwischen der Rheinhafen-direktion und 6 hiesigen Holz- und Kohlenhandlungen abgeschlossenen Verträge über Vermietung von Gelände am städtischen Rheinhafen zur Errichtung von Lagerplätzen werden genehmigt. (Schluß folgt.)

Erhebung von Lager- oder Platzgeld. Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird darauf hingewiesen, daß die in Nr. 203 (Abendausgabe der Bad. Presse) erschienene Mittheilung über die Festsetzung der Be- und Entladegebühren, hinsichtlich der Erhebung von Lager- oder Platzgeld sich nur auf diejenigen Güter bezieht, die wegen nicht rechtzeitiger Bestellung der Wagen bis zur Bereitstellung derselben auf Bahngelände, soweit Platz verfügbar ist, niedergelegt werden.

Die Badzüge Nr. 317 Abgang Karlsruhe (Hauptbahnhof) bis Nachm. und Nr. 316 Abgang Mainz 7 1/2 Nachm. verkehren von morgen, Dienstag, ab nicht mehr.

Das Kolosseum hat mit dem 1. Sept. seine Thoren wieder geöffnet und die Saison mit meist guten Kräften begonnen. Insbesondere gilt dies von den Sportakrobaten Gebrüder Sand, Excitantqueuz und Cascadeurs Carry und Morla, den Akrobaten Gebrüder Deide, sowie den Equilibristen Richards und Salving, die sämtlich Spezialitäten repräsentieren, die nicht nur Hervorragendes, sondern zum Theil auch Neues bieten und vielen Weisfall finden. Der unterhaltende Theil des Programms ist ebenfalls reich besetzt. Die Duettisten Geschw. Hammer sind vornehmlich in ihren internationalen Charakter-Parodien sehr gut. Die Gesangsduette Gizi v. Ehrenfels findet beim Publikum Anklang. Die humoristische Zaubersparodie „Der Professor und sein Diener“ ist hier zwar nicht neu, findet aber immer ein dankbares Publikum. Als Humorist tritt Herr Seppel Werner auf, der einige ganz gute Nummern bringt, aber im Interesse der Rasse des Kolosseums gut thun würde, seine „schweinemäßige und verfluchte Unständigkeits-“ in punkto Zuchthaus-Soubretten-Pensionat für sich zu behalten. Die Vorstellungen des Kinetographen dürften im Laufe der Spielperiode noch besser werden; auf diesem Gebiet ist hier denn doch das Äußerste ganz bedeutendes Besseres gezeigt worden.

Verhaftet wurden ein Händler von Au a. Rh. wegen erschwerter Diebstahl und ein Friseur aus Bodenheim wegen Meineids.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 3. Sept. Gestern Mittag explodirte im hiesigen Hauptpost-Adelant in der Oranienburger Straße eine von Straßmann an eine Berliner Firma adressirte mit Feuerwerkskörpern gefüllte Kiste und verursachte einen Brand, der jedoch von den Beamten durch die eigenen Schlauchleitung des Postamtes gelöscht werden konnte, so daß die gleich darauf ersiehene Feuerwehr nur noch wenig zu thun hatte.

Paris, 3. Sept. Der Forschungsreisende Blanchet, der im Auftrage des „Matin“ die geographische Linie einer Sahara-Wahlfeststellung sollte, und dessen Mission vor 3 Monaten in die Gefangenschaft des Emirs von Adrar gerieth, telegraphirt dem genannten Blatte aus Atar, daß er mit seinen Leuten freigelassen wurde und sich auf dem Wege nach St. Louis am Senegal befinde.

Konstantinopel, 2. Sept. Kaiser Wilhelm, der bekanntlich eine Fontaine in Stambul errichten läßt, sandte dem Sultan zum Regierungsjubiläum noch eine photographische Aufnahme, sowie eine Kiste herrlicher Aquarelle. Der Zar schickte das Wunderwerk einer aus Zappig gehauenen Uhr, deren Ziffern durch große Rubinen und Brillanten markirt sind, während der Aufsatz mit Smaragden besetzt ist. Präsident Loubet sandte kostbare Gobelin- und Seidenarbeiten. Die aus türkischen Kreisen dem Sultan gewidmeten Geschenke übersteigen lt. Z. die Zahl Tausend.

New-York, 3. Sept. Auf der Philadelphia and Reading-Eisenbahn hielten sich gestern ein mit Ausflüglern besetzter Zug bei der Station Halfpenny auf einen aus Milchwagen bestehenden Zug und zerstürmte denselben. Bei dem Zusammenstoß wurden 15 Personen getödtet und etwa 40 verwundet.

England und Transvaal.

Prätoria, 3. Sept. Neuter. An die Kräfte des Eisenbahnpersonals werden immer ausgebehrenere Anforderungen gestellt. Jetzt sind 1100 Meilen in Betrieb mit 98 Lokomotiven. Nur die glänzende Unterstützung der Kap-Eisenbahn hat die Militärbehörden in den Stand gesetzt, den Anforderungen nachzukommen, da Natal wenig zur Unterstützung beigetragen hat.

Prätoria, 3. Sept. 500 Büren haben die im Gefängniß in Riviver, 8 Meilen südlich von Johannesburg, eingeschlossenen Gefangenen, meistens Australländer und Eingeborene, befreit und mit Waffen versehen.

Die männlichen Einwohner von Noobepoort sind unter dem Verdacht der Mißthat an der Zerstörung der Bahnlinie zwischen Krügersdorp und Johannesburg verhaftet worden.

Kapstadt, 3. Sept. Oberst Plumer wurde gestern Früh ausgedandt, um das südlich vom Bicartier lagernde Buren-Kommando von Prätoria anzugreifen. Nach längerem Gefecht gelang es ihm, die Buren zu schlagen. Er nahm 26 Büren gefangen, erbeutete 90 Martini-Gewehre, 1000 Stück Vieh und 31 Wagen.

hd London, 3. Sept. Ein Telegramm aus Pietermaritzburg meldet, daß sich nach Mittheilungen aus Burenquellen die Buren in drei Abtheilungen getrennt haben. Die erste begab sich nach Middelburg, um die dort angehäuften Lebensmittel und Munition zu bewachen, die zweite begab sich nach Warberton zur Besetzung der Goldminen und die dritte, bei welcher sich auch Präsident Krüger befindet, folgt der Eisenbahn.

London, 3. Sept. Die Blätter melden, Lord Roberts habe am Samstag in Belfast einen Erlaß veröffentlicht, laut dem Transvaal in aller Form einverleibt werde.

hd London, 3. Sept. Das auswärtige Amt hat dem österreichisch-ungarischen Botschafter mitgeteilt, daß wegen der Ausweisung der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen aus Johannesburg von Lord Roberts ein genauer Bericht erbeten worden sei. Dieser sei aber noch nicht eingetroffen. Falls sich herausstellen sollte, daß unethische Thaten vorgekommen seien, so bitte die englische Regierung den Ausgewiesenen vollständigen Erlaß an. (Lud was hat das deutsche auswärtige Amt für die deutschen Staatsangehörigen gethan? D. N.)

London, 3. Sept. Die englische Entschädigung für die Beschlagnahme und Durchsuchung dreier deutscher Dampfer, die nach Südafrika bestimmt waren, ist auf 1 1/2 Millionen Mark festgesetzt und gelangt nächstens zur Auszahlung. (Trf. Bg.)

Die Vorgänge in China.

London, 3. Sept. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 31. August: Amliche Telegramme aus Tschingtu berichten, daß der Vizekönig von Sischuan und der Tartaren-General von Sischuan durch kaiserliche Erlasse ihres Amtes enthoben wurden. Es ist offenbar, daß die Kaiserin Wittve sich nach wie vor von den Rathschlägen der rachsüchtiger Reaktionen leiten läßt, welchen auch die Flucht des kaiserlichen Hofes aus der Hauptstadt zuzuschreiben ist. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichten eine Meldung, wonach der Vormund des besagten Thronerben, Tschunghi in Peking sich das Leben genommen haben soll.

hd London, 3. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Shanghai: Der kaiserliche Hof kehrt nur dann nach Peking zurück, wenn ihm Garantien dafür gegeben werden, daß er nicht bestraft wird. Nach Wiederbesteigung des Thrones wird der Kaiser die Kaiserin verbannen. Die Vizekönige werden sich dem nicht widersetzen. Rußland würde nach der Räumung Peking eine Garnison von 2000 Mann in Tientin lassen. (Als englische Meldung mit Vorbehalt zu gelten. D. N.)

Shanghai, 3. Sept. Das Reutersche Bureau meldet: Nach Meldung aus Nanking ergab der Reis infolge von Trockenheit eine Missernte. Die dort ansässigen Australländer werden belästigt. Der britische Konsul ist Beleidigungen ausgesetzt. Die Erregung nimmt zu infolge der Landung weiterer fremder Truppen in Shanghai.

Lichung-Tschang stattete gestern früh dem französischen Konsul einen Besuch ab und hatte eine längere Unterredung mit ihm.

hd Shanghai, 3. Sept. Auf Anordnung des Konsularkorps wird der deutsche Dampfer „Batavia“ nach Wufung fahren und dort mehrere hundert Mann Truppen landen.

welche die Engländer und Franzosen in der Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützen werden. Trf. B.

hd Nanking, 3. Sept. Hier sind heute weitere englische Truppentransportschiffe auf dem Yangtse eingetroffen.

hd Washington, 3. Sept. Das französische Kommando „Surprise“ ist heute Vormittag in Shanghai eingetroffen und fuhr sofort nach Nanking ab, um die dortigen französischen Interessen nachzunehmen.

London, 3. Sept. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 2. Sept.: Zwei amerikanische Korrespondenten, welche Peking am 21. August mit 40 amerikanischen Missionaren verließen, sind gestern in Shanghai angekommen. Sie hatten unterwegs kaum einen Chinesen gesehen.

Die Mächte und die chinesische Krise.

Berlin, 2. Sept. Daß einzelne Befandte der Gesandtschaftsmitglieder unter militärischem Schutz Peking verlassen haben, scheint lt. Z. festzustehen, tangirt aber durch Rußland angeregter Frage betr. die Räumung Peking nicht. Darüber wird weiter zwischen den Mächten verhandelt und es ist falsch, daß von irgend einer Seite bereits eine Zustimmung zu dem russischen Vorschlag erfolgt sei. Auch Frankreich hat keineswegs zugestimmt, sondern nur erklärt, keine Entschädigung treffen zu können ohne vorheriges Einvernehmen mit seinen Gesandten Pichon. Es ist also wohl möglich, daß die deutsche Seite geltend gemachten Bedenken durchbringen und zur Ablehnung des russischen Vorschlags führen. Damit scheint Rußland auch zu rechnen; denn es dürfte richtig sein, was die „Post“ sagt, daß die russische Regierung den andern Mächten erklärt habe, sie würde verstehen, wenn diese sich im vorliegenden Falle in ihren Entschlüssen von andern Erwägungen leiten ließen und ihre Truppen aus Peking nicht zurückzögen. Ob Rußland in diesem Falle sich absondern wird, muß dahingestellt bleiben.

Paris, 2. Sept. Die Abendblätter besprechen den Vorschlag der Räumung Peking in ziemlich zurückhaltender Weise. Der „Temps“ meint, es handle sich bisher lediglich um eine Meinungsäußerung der Kabinete. Man wisse nicht, ob China wirklich geneigt sei, zu verhandeln. Man dürfe das Fell des Bären nicht verkaufen, aber ebensowenig dürfe der moskowitzische Würger die Haut des chinesischen Drachen verkaufen. — Das „Journal des Débats“ äußert, es sei beruhigend, daß die meisten Mächte geneigt seien, Frieden zu machen, sobald sich hierzu die Gelegenheit in einer ihnen erwünschten Weise böle. Es wäre unvorsichtig von ihnen, sich zu beeilen. Es sei nöthig, daß sie neben ausgiebiger Sühne für die erlittenen Verluste ernste Würgschaften für die Zukunft erlangten. Die „Presse“ bekämpft auf das Schärfste den Vorschlag, die Truppen aus Peking zurückzuziehen, und erklärt, die Mächte würden durch die Annahme eines unverzeihlichen Fehlschusses gegen das europäische Recht würde dadurch für immer kompromittirt werden. — Gegenüber der Blättermeldung, wonach Frankreich den Vorschlag betr. Räumung Peking formale Zustimmung in m. l. habe, erzählt das „Journal des Débats“ daß die Dinge noch nicht soweit gediehen seien und daß Frankreich noch keine positive Antwort ertheilt habe.

hd London, 3. Sept. Die Morgenblätter übersehen sich den Vorschlag Rußlands und erklären, es sei für England schwierig, sich denselben anzuschließen, da die Zurückziehung der verbündeten Truppen aus Peking augenblicklich als ein Furcht und als ein Zeichen der Schwäche ausgelegt werden würde. Jedenfalls sei es ein unwürdiger Schritt. Die Blätter heben hervor, daß die Haltung der vereinigten Staaten in Erklärung in der bevorstehenden Präsidentenwahl findet.

New-York, 2. Sept. Die „Sun“ erklärt: Amerika nahm Rußlands Vorschlag nicht an. Amerika strebe ein harmonisches Zusammenwirken aller Mächte an, so daß die Allianz in Peking bleibe. Sofern indessen eine Macht ihre Truppen zurückziehe, werde Amerika folgen. Japans Standpunkt ist identisch mit dem Amerikas. (Trf. B.)

hd Washington, 3. Sept. Der ehemalige Sekretär des Königs Reichardt erklärte, daß die Regierungen keine Partei betreiben in der Sischuan-Tschang sehen können. Besterer verfolgte den Zweck, das Einvernehmen der europäischen Mächte zu fördern und die Australier irrezuführen.

Shanghai, 1. Sept. Die englische Presse verbreitet, Rußland habe Deutschland insgeheim die Provinzen Tschili und Schantung angeboten, wofür es selbst die ganze Mandschurie samt Mutschuan nähme. Das hat, wie der Berichtserstatter der „Trf. B.“ hinzufügt, offenbar nur den Zweck, die öffentliche Aufmerksamkeit vom Yangtse-Fluß abzulenkten. England selbst würde wohl Alles zugestehen, wenn es selbst den besten Theil erhält.

Es will u. N. von einer Meldung wissen, man habe in der Pariser chinesischen Gesandtschaft die Ueberzeugung gehabt, daß zwischen Rußland und Japan ein geheimes Abkommen existire, nach welchem Rußland die Mandschurie und Japan Korea annehmen sollte. England habe durch russische Truppenbewegungen in Shanghai den Plan vereitelt. (Wange machen gilt nicht. D. N.)

London, 3. Sept. Der Korrespondent der „Times“ in Shanghai sagt, es sei offenbar, daß die Rückkehr des Kaisers und Hofes nach Peking nöthig sei, um abschließende Verhandlungen zu ermöglichen, es sei jedoch absolut sicher, daß ein allgemeiner Rückzug der Truppen, dem lange sich hinziehende Verhandlungen, Vergleiche und Intriguen folgen werden, mit einer völligen Aufgabe der Rechte der Zivilisation in China gleichbedeutend wäre. Sogar chinesische Beamte sprechen sich offen dahin aus, daß, wenn die Führer der reaktionären Bewegung nicht die schwerste Strafe treffen würde, eine Reorganisation und Reformierung unmöglich sein würde.

London, 3. Sept. Die Blätter veröffentlichten folgendes Telegramm aus Shanghai vom 31. Aug.: Die deutsche Gesandtschaft soll sich hier niederlassen, doch wird sie nur so lange wohnhaft bleiben bis Graf Waldersee eintrifft.

Truppen-Verstärkungen.

Darmstadt, 3. Sept. Das 2. Bataillon des 6. und die 9. Compagnie des 4. ostasiatischen Infanterieregiments trafen um halb 2 Uhr vom Uebungsplatz Griesheim hier ein und traten mittels Sonderzuges unter den Brausenden Hochrufen eines überaus großen Menschenmenge die Reise nach Bremerhaven an.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 31. August. Der Dampfer „Sachsen“ ist heute in Bremen angekommen. „Merra“ ist heute Vorm. 10 Uhr in Bremerhaven angekommen. „Dübenburg“ hat heute Gibraltar passiert. „Trave“ hat heute Vormittags 8 Uhr die Schilly-Inseln passiert.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

WF. Bad Nauheim, 31. Aug. An diesem schönen Plätzechen mit seinen wunderbaren Kurparkanlagen und seiner herrlichen, leicht zu erreichenden waldreichen Umgebung ist auch ein sehr gutes Kurtheater, ein sogen. Ensemble und dieß ist ein wahres Glück für den Kurort, denn die Abende sind schon lange und kühl geworden und wer da noch Zerstreung sucht, dem weist das Theater Alles allein auf. Der Karlsruher folgt dieser Weisung um so lieber, als ein früheres Mitglied seines Hoftheaters Hans Hansen als Regisseur und Darsteller der Komiker, die denn doch einmal die Musterfiguren zu den Charakterbildern der sogenannten „humanistischen Väter“ abgeben müssen, in hervorragender Weise mitwirkt. Diese Kategorie von eigenartigen Menschen hat Hansen — es seien beispielsweise nur die Lustspiele des „Pössi“, „Bocksprünge“ von Straß, „Erlösung“ von Hill, „Hypochonder“ von Moser, „Goldene Spinne“ von Schönhan genannt — in so wahrer naturgetreuer Weise wiedergegeben, daß man seine herzlichste Freude daran haben mußte und man ihn wohl zu den namhaftesten Spezialisten dieses Faches zählen darf. Eine besonders wunderbare Leistung hat aber Hansen mit seinem „alten Heineke“ in Edermanns „Ehre“ geboten, eine Rolle, die von ihm so wahr und ergreifend wiedergegeben wurde, daß man dem Künstler aufrichtig gratulieren und sich freuen kann, daß er, der bei uns in Karlsruhe angefangen, es so weit mit seiner Kunst gebracht hat. Wünschen wir ihm alles Glück für die kommende Saison, die unsern Hansen, wie schon seit mehreren Jahren, am Berliner Theater der deutschen Reichshauptstadt zubringt, wofür er wie es hier in Nauheim in hervorragendem Maße der Fall war, für seine Leistungen ein stets dankbares und anerkennendes Publikum gefunden hat und auch ferner finden möge.

Barnum und Bailey.

× Karlsruhe, 3. Sept.

Der vorausgehende Annoncencoucou des amerikanischen Kistenunternehmens Barnum und Bailey, größte Schaustellung der Erde, welche hier am 22. und 23. September Vorstellungen geben wird, ist bereits eingetroffen und erregt die Aufmerksamkeit des die Eisenbahn an der Karlsruher Friedhofstraße passierenden Publikums. Dieser Wagen kam hier von Freiburg an und wird auf seinem gegenwärtigen Standorte bis zum Dienstag Abend verbleiben. Da er gleichzeitig ein Komptoir auf Rädern darstellt und auch von den vorausreisenden Vertretern und Leuten der Schaustellung als solches benutzt wird. Das geschmackvolle Aeußere dieses Wagens, sowie das Geheimnisvolle, das seine Einbildung und seinen Zweck umgibt, veranlaßt natürlich einen Jeden, einmal einen Blick hineinzuwerfen, um zu sehen, was er denn eigentlich in sich birgt, zumal ein solches Schauspiel in diesem Lande ein ungewöhnliches Ding ist. In seiner äußeren Erscheinung sowohl wie in seiner ganzen Bauart ist dieser Wagen etwas ganz Neues. Er ist in weißer Farbe gehalten und auf beiden Seiten mit Goldschmuck abgetragen. Nach rein amerikanischen Entwürfen erbaut, ist sein Rumpf 68 Fuß lang, 7 Fuß breit und 9 Fuß hoch; er ruht auf zwei vierdrüßigen Bogie-Touren und ist mit jeder nur erdenklichen modernen mechanischen Vorrichtung, die Bequemlichkeit und Siderität gewährt, ausgestattet, wodurch er die äußerste Fahrgeschwindigkeit, wenn er an dem Ende eines der schnellsten Rüge angehängt ist, ausbittelt. Der Hauptraum dieses Wagens enthält Schränke für die Aufnahme der großen Anschlagzettel, die man jetzt an den Bretterbahnen und den Eisenbahnen in der Stadt angebracht sieht, während sich über diesen Schränken bequemere Schlafvorrichtungen für 20 Mann befinden. Das eine Ende enthält Behälter für allehand Sachen, die für das Anbringen des Affischen notwendig sind, z. B. einen großen Dampfessel zum Kochen des Affischen, dann findet man Schränke für Zeitungspapier, sowie mit geschmackvollen Lithographien und modernen künstlerischen Zeichnungen angefüllte Abteilungen, außerdem noch Schreibstühle, Toiletten usw. Das andere Ende enthält ein sehr hübsch ausgestattetes Komptoir, das bei voller Höhe und Breite des Wagens 10 Fuß lang ist und sehr der Kabine eines Schiffskapitäns ähnelt. Hier befindet sich eine Kasse zur Verfertigung des die Aufsicht führenden Vertreters der Kompanie, Mr. S. H. Guming, die äußerst geschmackvoll mit Pelzdecken, Teppichen, einem Sopha, einem amerikanischen Valoufepatenverfälschungsschreiber und anderen nützlichen Gegenständen decorirt ist. Unterhalb des Wagens, zwischen den Touren, auf denen der Wagen ruht, ist ein anderer Behälter angebracht, in welchem sich Seilen, Nerven, Kommen, Büchsen und Flugschiffen befinden. Die Letzteren sind dazu bestimmt, in den Häusern der Stadt und Umgegend nach einer gewissen Zeit verteilt zu werden. Diese ganze angelegentliche Arbeit der Vorbereitung für die Affischen und die Verteilung des Ankündigungsmaterials wird in diesem fahrenden Geschäftshaus von 20 ter Angestellten unter Leitung des betreffenden Managers besorgt; an einigen Tagen beträgt die Anzahl der bearbeiteten Papierbogen an 10 000! Die Arbeitsmethode ist die folgende: Um 5 Uhr Morgens stehen die Leute auf und heizen den Kessel, so daß er den nötigen Reim für den Tag herzugeben vermag. Um 6 Uhr geben sie sich in ein Wirtshaus, um zu frühstücken. Eine halbe Stunde später geben Wagenbespanner auf den Landstrassen mit einem erfahrenen Kutscher und ortskundigen Kutscher ab. Jedes Fuhrwerk hat einen großen Reimtopf mit sich, ein Sortiment großer Anschlagzettel und anderes Material. Den ganzen Tag über sind sie abwesend, und erst Abends kehren sie zum Wagen zurück. Inzwischen haben andere Trupps die Affischen an die auszuwählen Flächen in der Stadt an und stellen Lithographien in den Schaufenstern der Stadt aus, während wieder andere auf der Eisenbahn hin und herfahren und an allen Eisenbahnstationen innerhalb eines Radius von 40 englischen Meilen Affischen andringen. Wenn mit dieser Arbeit fertig, händigt jeder Mann an den betreffenden, die Aufsicht habenden Agenten der Kompanie auf einem gebrauchten Zettel die Anzahl der von ihm angelegten Affischen ab, worauf die Gesamtanzahl festgestellt und in eigens für diesen Zweck gehaltenen Büchern gezeichnet wird. Das System, nach welchem die Operationen dieses Wagens geschehen, zeigt die wunderbarste Art und Weise, mit welcher sowohl dieses als jedes andere Reffort der Kisten-Schau geleitet wird. In denjenigen Städten, wo die Kompanie nur einen Tag ausstellt, kehren die Leute nach gehauer Arbeit zu dem Wagon zurück, nehmen ihr Abendbrot ein und legen sich schlafen. Der Wagon wird dann einem geeigneten Schnellzuge anhängend und zu einer anderen Stadt überführt, wo die Leute die nämliche Arbeit wiederholen, genau wie Tags zuvor in der letzten Stadt. — Den Tausenden von Deutschen, die sich in den Vereinigten Staaten aufgehalten haben, dürfte der Anblick dieses Wagens wie das Begegnen mit einem alten guten Freunde vorkommen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- 25. Aug. Alfred Felix, Vater Josef Lehmann, Schneider.
28. Karl Heinrich Thomas, V. Karl Bernhart, Buchdrucker.
28. Johannes Heinrich Wilhelm, V. Friedrich Wilhelm Striehn, Schneider.
29. Oskar, V. Ludw. Rammkin, Schlosser.
30. Ernst Ludwig, V. Ernst Braun, Monteur.
30. Marie Johanna, V. Johann Baptist Janocco, Maurer.
30. Lorenz, V. Kater Rüb, Bierträger.
31. Karl David, V. Karl David Guggolz, Wirt.
31. Elise Margarethe Amalie, V. Otto Friedrich Hoch, Friseur.
Todesfälle:
30. Aug. Bertha Werner, alt 26 Jahre, Ehefrau des Kohlenhändlers Georg Werner.
31. Sophie Margarethe Kniel, alt 77 Jahre, Wittve des Registrator Meisters Johann Baptist Kniel.
31. August Schüb, Vaent, alt 73 Jahre.
1. Sept. Josef Rüb, ledig, alt 26 Jahre.

Andwärtige Todesfälle.

- Bietigheim. Margarethe Hespeler geb. Koch, 64 J. a.
Freiburg. Milane Streit geb. Nuttruff, 54 J. a.
Hallingen. Johann Georg Bruder, 82 J. a.
Hillingen. Josef Fischerkeller, Konditor, 51 J. a.
Lahr. Bertha Erb geb. Berout, 41 J. a.
Leiselheim. Magdalena Müller geb. Ederle, 46 J. a.
Mannheim. Leopold Bantly.

Offene Stellen.

Drei Kanzleigehilfenstellen beim Bezirksamt Mannheim. Je 900 M. Bei der Gemeindeverwaltung Baden-Baden auf 1. Oktober ein Sekretär für das Krantens, Alters- und Invaliden-Versicherungswesen, verbunden mit der Stelle des Sparsassenkontroleurs. 1800 M., steigend bis 3200 M. Bewerbungen an den dortigen Stadtrat. Schreibgehilfenstelle beim Notariat II Rehl. 600 M. Schreibgehilfe beim Notariat Emmendingen. 600 M. Zwei Kanzleigehilfenstellen beim Bezirksamt Freiburg. 900 M.

Telegraphische Kursberichte vom 3. September.

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations like Frankfurt, London, Berlin, and others, including interest rates and bank information.

Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. und Hydrogr. vom 3. September 1900.

Die Depression, welche vorgerückt über Skandinavien gelegen war, ist in Begleitung von Regenfällen bis Nordwestrußland weitergezogen und über Nordwesteuropa ist ein intensives barometrisches Maximum erschienen. Am Morgen war es unter der Einwirkung der Depression in fast ganz Deutschland noch trüb und regnerisch, nur an der Westküste hatte es aufgeklart. Der Lage des Hochdruckgebietes entsprechend ist wenig bewölkt, kühl und trockenes Wetter zu erwarten.

Mittlungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Thermometerstand am 1. Sept. Nachts 9 Uhr 16.8. Am 2. Sept. Morgens 7 Uhr 16.0. Mittags 2 Uhr 17.8.

Table with columns for date, time, barometric pressure, wind direction, and other meteorological data for September 2nd and 3rd.

Höchste Temperatur am 2. Sept. 19.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11.4.

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungentatarh, Rehllopfatarh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit etc. leidet, insbesondere aber, wer den Reim der Lungenwindsucht in sich verspürt, verlange es mit Epstein's echt Polynom (Blut, Anterid). Er wird sich überzeugen, daß dieser Reim selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt. Es gibt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so schnelle, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epstein's Polynom.

Epstein's echtes Polynom darf auf Grund vielfähriger Erfahrungen mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Lunge empfohlen werden. Preis per Paket M. 1.00. Broschüre mit ärztlichen Gutachten und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franco. Verkaufsstellen habe nirgend, sondern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, nur direkt. Einzige Bezugsquelle für Epstein's echtes Polynom: F. Epstein, Dresden, Jöllerstr. 11. 4500a

Verloren! 1000-Markstein Nr. 67044c verloren gegangen. Vermuthlich durch einen Arbeiter gefunden. Bei etwaiger Umwechslung durch einen Arbeiter bitte ich, denselben zurück zu behalten bis Aufklärung erfolgt. Bei Ermittlung gute Belohnung zugesichert. Zu erlt. unter Nr. 16061 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Anerkannt Institut ersten Ranges! Aug. Ehmér, Lehrer der Tanzkunst. Amalienstrasse 25, 2 Tr. Vor Entschluss verlange man mein Prospect!

Landw. Landes-Ausstellung. 14.-17. September. Darmstadt. 14.-17. September. Verlosung von Pferden, Vieh, Landw. Maschinen, Geräten etc. 2000 Gewinne i. B. von M. 40,000. Haupttreffer i. B. von 6000 M. Ziehung am 19. September. Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M. (Borte und Liste 25 Bfg. extra), durch die General-Agentur von L. F. Ohnacker in Darmstadt und Karl Götz in Karlsruhe, Hofstraße 15. 412a.4.3

Lehrfräulein-Gesuch. Erlaube mir hiermit, die geehrten Hausfrauen von hier und auswärts auf den am 5. und 15. ds. Mts. beginnenden Bügel-Kursus aufmerksam zu machen und ersuche ich Sie, mir Ihre Töchter anvertrauen zu wollen. Gründlichstes und reinstes Verfahren, sowie beste Behandlung wird zugesichert. Alles Nähere im 16115

Wach- und Feinbügelfabrik Frau Kohlund, Marktgrafenstraße 52, am Rondellplatz. Neul Dauerbrand für jeden Kachelofen Neul durch Winter's Patent-Dauerbrand-Einsatzöfen für Kachelöfen. Garantie für Dauerbrand mit jeder guten Hausbrandkohle. Falls erforderlich, auch herporragend geeignet für seitlichen Brand. Man lasse jeden, auch alten, Kachelofen damit versehen, da die Aufstellungskosten in einem Winter fast erspart werden, durch den sehr geringen Bedarf an Brennmaterial. Preis: über 600 M. freilich Winter's Patentöfen „Germanen“ sehen's Denken. Man hüte sich vor minderwertig. Nachahm. Zu beziehen durch alle besseren Ofenhandlungen.

Tanzkurs im Saale „zum Württemberg Hof“, Rheinlandstraße. Beginn am 15. September. Näheres daselbst. 16104.4.1

Wannenbäder I., II., III. Klasse im Friedrichsbad, 136 Kaiserstraße 136. Zimmerteppiche, gebrachte, werden gekauft. Offert. unter Nr. 16097 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Carl Baumann, Karlsruhe, 14052, Akademiestraße 20. Brotpreise für die Zeit vom 1. bis 15. September 1900 nach der Anmeldung der Bäckergenossenschaft: Es muß wiegen: 1 Paar Wecke zu 6 Bfg. 110 Gr. 1 halbwisches 10 Bfg. Brod 250

Pianino, vorzüglich im Ton, noch sehr gut erhalten, ist für den spottbilligen Preis von 16001.83 zu verkaufen. Fritz Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstraße 221.

Ein Schirm gefunden. Abzuholen Herderstraße Nr. 13, 3. Stock, Hinterhaus. B9164

Bücherstrant, aus Eichenholz gearbeitet, mit oder ohne reichhaltige Bibliothek zu verkaufen. Näheres Schillerstraße Nr. 16, 1. Stock. B9163

Zu verkaufen 3 sehr schöne jg. Dachshunde, schwarz mit gelben Abzeichen, 1 Hund, 2 Hündinnen, von best. Abstammung (Water zwei I. Preise), à 20 M. 16102. Näheres Briegstr. 97a, 2. Stock. 3 bessere Zimmermädchen suchen, gefällig auf gute Zeugnisse, alsbald Stellen in feineren Häusern Karlsruhes. Näh. durch das Placirungsbureau A. Plezok, Durlach, Wilhelmstraße 1. — Eberdorf finden Stellensuchende jeden Standes geeignete Stellen. 16106.2.1 Winterstraße 37, ist im 4. St. eine sehr schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer auf 1. Oktober billig zu vermieten. B9172.2.1 Zu erfragen im 1. Stock oder Mittags zwischen 12 und 2 Uhr Monatsanfrage 1, im 3. Stock. Qadmerstr. 9, 5. St. rechts, ist ein einfach möblirtes Zimmer an einen Arbeiter oder Fräulein sofort zu vermieten. B9169.2.1

Für Erstklassigen, Rheinischen Werkzeugstahl werden tüchtige Vertreter an allen Orten Deutschlands gesucht. Offerten sub D. I. G. 3000 Postamt Berlin, W. 30, erbeten.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. C. Buchner
Zähringerstrasse Nr. 90 - Telephon Nr. 210

Elektrische Lichtanlagen
und
Elektromotoren

zum Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk.
Ingenieur-Besuch und Kostenanschläge unentgeltlich.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. d. Mts. das 6. Städtel an direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Besorgersteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnort des Steuerpflichtigen befindlichen Steuerbehörde einzuzahlen ist.

Größ. Hauptsteueramt.
Eppingen.

Steigerungs-
Ankündigung.

Zweihundertfünfzig Jahre nach dem Tode des Erben des Steueramts Johann Baptist Finginger in Durlach auf dem Rathhause daselbst am Freitag den 14. September 1900, Nachmittags 5 Uhr,

Größ. Nr. 76. 3 a 39 qm
Sofraithe und Garten an der Bismarckstraße, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus, Hinterhaus mit Stall, Henschopf und Kniebock, cf. Friedhof, cf. Abfall 10000

Größ. Nr. 76a. 2 a 68 qm
Sofraithe, Ecke der Keller- und Bismarckstraße, cf. selbst, cf. Kellerstraße, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung. Anschlag 11500

Größ. Nr. 5756, 5757 und 5760. 2 a 70 qm
Sofraithe, 32 a 86 qm
Gartenland in 4 Parzellen und 4 a 50 qm Weinberg im kurzen Wald, neben dem unteren Kuhweg, Christof Weigand, Gustav Walz und Brauereigesellschaft Galan, worauf 1 Gisteller, 2 Wirtshäuser, 1 Parkreise mit Speicher, Anschlag 15000

Durlach, den 1. September 1900.
Größ. Notariat 1.
Difel. 4518a.3.1

Wirtschafts-
Verkauf.

Wegen Todesfall bringen wir am Samstag den 9. September, Nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause das stromomirte, sehr günstig gelegene

Guthaus zum Nöhle mit dinglicher Gerechtigkeit sammt Scheune, Stallungen, Kemeile und 7 a Gemüse- und Grasgarten zum Verkauf. 4494a.2.2

Einige nahegelegene Güterstücke, sowie ca. 2500 l Weiß- und Rothwein binnen mit erworben werden.
Langenath, Amts Pforzheim.
Nöhlewirth Man's Erben.

Socken und Strümpfe

werden gut und billig gestrickt u. anverstrickt.
Kiefer & Streiber,
Karlsruhe u. Mannheim.

Schwammsteine,
Bimssand,

für leichte Beton-Däcken und Gewölbe, aus etw. Fabriken u. Gruben liefern
Kiefer & Streiber,
Karlsruhe u. Mannheim.

Arbeiterbildungs-Verein

Montagsversammlung.
Der Vorstand.

Von der Reise zurück.
16098 Zahnarzt 3.1
Münzesheimer
Kaiserstrasse Nr. 199,
Telephon Nr. 1096.

Badewannen

aus Zink, Eißbade-, Kinderbade- und Abwaschwannen, Badesen, ganze Badeeinrichtungen, Eißschränke werden ganz billig abgegeben bei
B9152
Karl Reinhold, Akademiestr. 14.

YOST

Schreibmaschine.
Gediegenste Marke der Welt.
Seit 10 Jahren eingeführt und bewährt. 15929
A. Beyerlen & Co.,
Lammstrasse 12.

Fahrräder

gebrauchte, reparaturfrei, in jeder Preislage, billig zu verkaufen. 15488.6.6
Ludwig Karle,
Waldstraße 15,
Telefon 1157.

Neue
Bismarckheringe,

Rollmopse,
Ruffische Sardinen,
Vollheringe
16100.2.1
Otto Lampson,
Ludwig-Wilhelmstraße.

Gänse! Enten!

1900er Frühbrut, lief. vr. Eilgut in sichtbar Verpackung garant. lebende Ankunft franco und zollfrei pr. Nachn. 10 große, vollbewachsene, schlachtreife Gänse März 31., 18 große, fetter Enten März 25., 22 fettfleischige Brathähne März 20. 4531a

Weinrestauration

preiswerth zu verkaufen. Näheres ertheilt Wilh. Junker in Ludwigshafen a. Rh. 4408a.6.6

Feines Herren-Gar-
derobe-Waaregeschäft

mit Stoff-Verkauf
in größerer Industriestadt ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, Offerten unter Nr. 4535a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Hollunderbeeren

Vollreife Waare, läuft in jedem Quantum das Kilo zu 20 Pf. 3.1
E. Miksch, Lederfabrik
in Zeuthen (h. Bruchsa).

Patent-Bureau

CKLEYER Karlsruhe
INGENIEUR u. PATENTANWALT

Ein Schreiner

empfiehlt sich im Auspolieren der Möbel.
Zu erfragen unter Nr. B9160 in der Exped. der „Bad. Presse“.

125 Mk. per Monat

u. Provision. Ia. Hamburger Haus sucht an allen Orten respektable Herren für den Verkauf von Cigarren an Händler, Wirthe, Private u. s. w.
E. Schlotke & Co., Hamburg.

Cognac-Brennereien

der Gharante (Frankr.) sucht tücht. beim Großhandel eingeführten 4519a

Vertreter.

Gute Behing, beste Unterfützung. Man wende sich an G. Well, Gernerblauden 31, Strassburg i. E.

Rempel & Winterhalter,

Karlsruhe. 16888.3.3

Pensions-Anerbieten.

Ein junges Mädchen, Deutsche oder Ausländerin, welches eine hiesige Lehranstalt besuchen soll, findet in sehr guter Familie liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Verpflegung. Dieselbe könnte im Hause Unterricht in allen wissenschaftlichen Fächern erhalten. Auch ist ihr Gelegenheit geboten, Anstellung in allen Haushaltsgeschäften zu erhalten. Offerten mit Angabe des Pensionsspreises und etwaigen Wünschen sind unter Nr. B9149 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 2.1

Pension.

Ein wohlzogener Junge, welcher hier eine höhere Lehranstalt besuchen soll, kann bei zwei Damen, Mutter und Tochter, gewissenhafte Aufsicht und Pflege finden. Adresse zu erf. unter Nr. B9157 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Metzgerei,

Bäckerei,

Weinrestauration

preiswerth zu verkaufen. Näheres ertheilt Wilh. Junker in Ludwigshafen a. Rh. 4408a.6.6

Ein schöner Herd

zu verkaufen. Durlachstraße 55, 2. St.
E. Schlotke & Co., Hamburg.

Technikum Limbach

Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau, Staatliche Aufsicht, Progr. kostenlos.

Dampfbäder,
Heißluftbäder

mit nachfolgender gründlicher Massage,
I. Klasse Mt. 1.50, II. Klasse Mt. 1.00. 15925
Das wirksamste Bad gegen alle Gefäßleiden, Nerven- und Verdauungsstörungen.

Friedrichsbad,

136 Kaiserstraße 136.

Große junge
Tauben

per Stück 80 Pfg. bei 16005
C. Cartharius.

Gef. tücht. Vertreter

für den Vertrieb von Danfa-Papier, Cigaretten etc. 4521a
Bergedorfer Holzwerke
m. b. H.,
Bergedorf b. Hamburg.

Wirtschaftsverkauf.

In einem Luftkurort ist eine gutgehende Wirtschaft am den Preis von 14,000 Mark mit einer Anzahlung von 5-6000 Mark, wozu Großbrauerei miltit, frankheitshalber zu verkaufen. Näheres durch C. Metz, Kriegstraße 16, Karlsruhe. 16096

Einrichtung für einen
Gewerbesaal

billig abzugeben:
11 Beichtische mit 32 Stühlen, 85 Stuhl,
1 Borlageschrank,
1 Heizkessel mit 60 Fächern,
1 Wandbohrer,
2 große Winkel 45° und 60°,
1 Reihstühle, 4508a.3.2
1 Jirtel,
1 Rahmen zum Ausstellen von Zeichnungen,
1 Zirkel zum Beschneiden der Zeichn. nebst eisernem Lineal,
Anfragen sind zu richten an den Vorstand des Gewerbevereins in Sulzfeld (Baden).

Maschinenverkauf

Diverse Dampfmaschinen, Bencomobile und Gasmotoren von 1-50 HP, sowie verschiedene Dampfessel von 5 bis 100 qm Heizfläche nebst sonstigen Maschinen hat zu verkaufen 15920
Gg. Heilmann,
Mechan. Werkstätte, Durlach, Baden.

Billard,

ein schönes und gutes, russisches, um den Preis von 80 Mt. zu verkaufen. Offerten unter Nr. B9005 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Ein gebrauchter
Sekretär

sehr gut erhalten, wird billig abgegeben. Zähringerstraße 82, Baden.

Ein schöner Herd

zu verkaufen. Durlachstraße 55, 2. St.
E. Schlotke & Co., Hamburg.

Schloss-Brunnen
Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk I. Ranges.
Aerztlichersseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnennunternehmung des Bezirks Gerolstein.
Hauptniederlage: Dr. Kux & Finner, Karlsruhe, Zirkel 30. Fernspr. 255-2368a
Die Direction Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz. 13.12

Brennkessel

sammt allem Zugehör, 142 und 148 Liter haltend, sind in Folge Vergrößerung der Brennerei sehr preiswerth abzugeben. Näheres bei
J. Billigheimer j.,
Brennerei,
Sülzstraße 86.

Fässer

neue und gebrauchte, von 30-800 Liter, billig bei 16085.2.1
D. R. Homburger,
Schlossplatz 2, Karlsruhe.

Fässer.

2 Qual-Fässer, weingrün, 640 und 660 Liter haltend, fast neu, zu verkaufen. Adlerstraße 1a. B9141

Eine Brauereibrennerei u. Siquourfabrik Badens, sucht per 1. Oktober einen
Buchhalter
mit schöner Handschrift.
Offerten unter Nr. 4538a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Cement- und
Asphaltpfleger,

tüchtige, selbständige Leute, zum sofort. Eintritt gesucht. 16091
Martenstein & Josseaux,
Grenzstraße 12/14.

Tüchtiger
Terrazzoleger

findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei 16089.3.1
C. Bode & Cie.,
Grenzstraße 32.

Hausdiener u.
Küchenmädchen

sofort gesucht. B9159
Hotel Germania.

U. Sch.
Büffeldamen, B9143

finden hier und auswärts gute Stellen durch Urban Schmitt, Hauptcentralbureau, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 3, Telefon 1293.

U. Sch.
Büffeldamen, B9143

finden hier und auswärts gute Stellen durch Urban Schmitt, Hauptcentralbureau, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 3, Telefon 1293.

Dehlings-Gesuch.

Ein braver Junge, welcher Lust hat, die Schlosserei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten. Näheres Büchelstr. 22, 2. Stod. B9171.2.1

Haushälterin

auf das Land gesucht.
Ein Wittwer, 42 Jahre alt, katholisch, mit erwachsenen Kindern, sucht eine alleinlebende Person zur Führung der Haushaltung, evtl. spätere Beirat nicht ausgeschlossen. B9158
Geht. Offerten unter Nr. 1200 postlagernd Weierheim erbeten.

Stelle-Gesuch!

Ein verh. tücht. Schreiner mit selbständigem eigenem Werkzeug sucht in einer Fabrik od. in sonst einem Geschäft hier oder auswärts dauernde Stellung, event. kann auch noch ein anderer Posten mit versehen werden. Offerten unter B9139 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kinderfräulein.

Familienanschluss erwünscht. Off. unt. Nr. 4528a an die Exped. d. „Bad. Presse“.

Kaiserstraße 56

ist eine schöne Dreizimmer-Wohnung mit Zubehör (jedes Zimmer extra Eingang) im Seitenbau per 1. Oktober zu vermieten. Ansuchen Mittags 2 bis 5 Uhr. Näheres in Baden. 16101

Karlstraße 85,

partiere, ist ein freundlich möbilitres Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. B9154

Wienstraße 4, 3. Stod, sind bei

kleiner, ruhiger Familie zwei freundliche, ummöblirte Zimmer, mit hübscher Aussicht, zu vermieten. B9165

Grauwinkel.

Ein möbilitres Zimmer ist zu vermieten. B9168.2.1
Sattler Eisele, Bürgerstraße.

Lagerplatz,

am Werkbahnhof, 1000 qm, mit Einzäunung und Schuppen, zu vermieten. Näheres bei K. Gössel, Kriegstraße 97, Durlachgebäude. 16090.6.1